An American Newspaper which stands for American ideals and principles —published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribüne

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 264), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Nebr., Montag, den 15. Dezember 1919 No. 237

Nebraska State Historical Society

Wilson besteht auf seinem Standpunkt

Erklärt, daß er keinerlei Konzessionen oder Kompromisse hinsichtlich der Ratifikation des Vertrags zu machen habe.

Knox für Friedens-Ratifikation ohne Völkerliga.

Washington, 15. Dez.—Der republikanische Senator Knox hat am Samstag zwei auf die Friedensratifikation Bezug habende Resolutionen eingereicht. In einer soll der von Lodge eingereichte Beschluß, Frieden zwischen den Ver. Staaten und Deutschland zu erklären, zur Sprache kommen, in dem anderen soll sich der Kongreß mit Zustimmung des Präsidenten für Beendigung des Krieges erklären. Was immer auch der Senat in dieser Angelegenheit unternehmen mag, so wird der Präsident nie dazu seine Hand geben. Diese Nachricht kam aus dem Weißen Haus. Es wird gesagt, daß der Präsident sich auf keinen Kompromiß einlassen werde; er hat die Erklärung abgegeben, daß der republikanische Senat nach wie vor die Verantwortlichkeit über die Ablehnung des Friedensvertrags zu tragen habe. Die demokratischen Führer stehen hinter dem Präsidenten, während die republikanischen sagen, daß der Präsident wegen seiner Hartnäckigkeit den Einwänden gegenüber für die gegenwärtige Lage der Dinge verantwortlich zu halten ist. Indessen, Republikaner wie Demokraten sind sich darin einig, daß die Maßnahmen wegen hinsichtlich der Ratifikation des Friedens nach den Festtagsferien getroffen werden müssen. Es wird indessen vermutet, daß die Angelegenheit noch im Laufe dieser Woche zur Sprache kommen, wenn auch nicht erledigt werden wird.

Senator Hitchcock, die Erklärung aus dem Weißen Hause besprechend, sagte, daß der erste Anstoß zu einem Kompromiß von den Republikanern und nicht von dem Präsidenten ausgehen müsse. Der Präsident hat erklärt, daß die ganze Angelegenheit sich in Händen des Senats befinde, und ich stimme mit ihm überein," ließ sich Hitchcock vernehmen, „der Präsident sagt, er habe keinerlei Vorschläge oder Zugeständnisse zu machen, das sei Sache des Senats. Wir seien bereit, uns zu jeder Zeit auf Verhandlungen einzulassen und sind bestrebt, einen Kompromiß zwischen den Einwänden des Senators Lodge und denjenigen, die letzten November eingereicht wurden, herbeizuführen."

Hitchcock erklärte positiv, daß die Demokraten nie zugeben würden, daß der Vertrag, ohne die Konstitution der Völkerliga gutgeheißen werden würde.

Senator Lodge und andere hervorragende Republikaner enthielten sich über die Erklärung des Präsidenten jeden Kommentars, ließen jedoch erkennen, daß der Präsident für die gegenwärtige Lage im Kongreß verantwortlich sei.

Senator Borah, ein unerbittlicher Gegner des Friedensvertrags, erklärte, daß große finanzielle Interessen bestrebt sind, einen Kompromiß herbeizuführen und zu verhindern, daß dem Volke bei der kommenden Präsidentschaftskampagne die Frage zur Abstimmung unterbreitet werde.

Republikaner weisen darauf hin, daß nicht sie, wohl aber die Demokraten für die Verzögerung der Ratifikation der Friedens verantwortlich sind, denn Senator Hitchcock duldete nicht, daß die Knox Resolution am letzten Samstag, den Krieg zwischen den Ver. Staaten und Deutschland zu Ende zu erklären, besprochen wurde. Diese Resolution wird, sobald sie diese Woche aufs Tapet kommt, von Hitchcock aufs Energischste bekämpft werden. „Die Annahme dieser Resolution ist ein Ding der Unmöglichkeit," sagte Hitchcock, „die Basis eines Kompromisses müssen die von London eingereichten Einwände und die fünf von mir unterbreiteten Substitute bilden."

Führer beider Faktionen hofften, daß die Konferenz in London Schritte getan habe, sich mit gewissen Einwänden einverstanden zu erklären; eine Ratifikation sei somit nicht ausgeschlossen.

Der demokratische Führer Underwood scheint nicht abgeneigt zu sein, die Knox Resolution als Basis für einen Ausgleich anzuerkennen. Es wird gesagt, daß man im Weißen Hause über die Haltung Underwoods nicht sehr erbaut sei.

Italien's Regierung heftig angegriffen

Sozialisten behaupten, Kriegserklärung erfolgte gegen den Willen des Volkes.

Rom, 15. Dez.—In der italienischen Deputiertenkammer kam es anläßlich der Abstimmung über einen Antrag der Sozialisten, demzufolge die russische Soviet-Regierung sofort anerkannt und die Handelsbeziehungen mit Rußland eröffnet werden sollten, zu heftigen Debatten, welche schließlich zu einer Ablehnung dieses Vorschlages mit 289 gegen 124 Stimmen führte.

Ministerpräsident Nitti erklärte hierauf, daß das Gerücht über das angebliche Geheimbündnis zwischen England, Frankreich und Italien, welches bei der kürzlichen Zusammenkunft von Lloyd George, Clemenceau und dem Auslandsminister Sonnino in London geschlossen worden sein soll, jeder Grundlage entbehrt.

Er erwähnte des weiteren, daß die Konstitution des Landes andauernd durch die gesetzgebende Körperschaft des Landes verbessert werde so daß die Entscheidungen des italienischen Parlamentes in Angelegenheiten der italienischen Regierung allein maßgebend seien.

Premier Nitti kam hierauf auf den vorliegenden Antrag zu sprechen, demzufolge der Artikel 5 der italienischen Konstitution, welcher dem König das nominelle Recht der Kriegserklärung gibt, vollständig umgeändert werden soll, zu sprechen und fragte die Abgeordneten, ob sie wirklich der Ansicht seien, daß der letzte Krieg ohne die Zustimmung des Parlamentes erklärt wurde. Dies wurde von den Sozialisten lebhaft bejaht und führte zu einem allgemeinen Tumult. Nitti erklärte hierauf, daß am 22. Mai, 1915, ein Gesetz passiert wurde, welches dem Kabinett unumschränkte Vollmachten gab und daß dies mit einer Kriegserklärung gleichbedeutend war. Hierauf erwiderten die Sozialisten, daß das Kabinett bereits vorher ein Bündnis mit den Ententemächten abgeschlossen hätte.

Der Ministerpräsident ersuchte hierauf sämtliche Parteien um Unterstützung, um die italienische Nation aus ihrer gegenwärtigen mißlichen Lage zu befreien. Er erklärte, daß Italien mindestens ein Drittel aller Lebensbedürfnisse importieren müsse und in dieser Beziehung hauptsächlich auf Amerika angewiesen sei. Würde diese Zufuhr durch unweise Entschließungen der italienischen Regierung beschränkt und der Auslandskredit geschädigt, dann sehe sich das Land einem grenzenlosen Elend gegenüber.

Auf Rußland und Ungarn zu sprechen kommend, erklärte Nitti, daß die Handelsbeziehungen mit jenen Ländern wohl baldigst wieder aufgenommen werden würden, doch bezweifle er, daß sich dieselben für Italien vorteilhaft erweisen werden.

Verlassen das sinkende Schiff.

Halifax, N. S., 15. Dez.—Nach einer Radio-Depesche, die hier erhalten wurde, ist der britische Dampfer Messina, 430 Meilen von der Neufundland Küste im sinkenden Zustande von der Besatzung verlassen worden.

Drei Schiffe gestrandet.

Vineyard Hafen, Mass., 15. Dez.—Die Dampfer Northwind, Lake Crystal und Fairfield sind infolge eines schweren Nebels auf den Strand geraten. Die Dampfer waren mit Kohlen beladen und auf der Fahrt von Norfolk nach Boston begriffen.

Anti-Sinn Fein Pastoren, die soeben aus Glasgow in den Vereinigten Staaten eingetroffen sind, um der hier für Irland und Valera gemachten Propaganda die Spitze abzubrechen.

Wichtige Konferenz in London beendet

Es stellt sich heraus, daß Clemenceau auf der Ueberfahrt eine Rippe brach.

London, 15. Dez.—Die zwischen den britischen und französischen Ministerpräsidenten sowie dem italienischen Minister des Aeußern stattgefundene Konferenz ist am Samstag zum Abschluß gelangt. Es verlautet, daß es sich in derselben namentlich um das Schicksal der Türkei gehandelt habe. Im Verlaufe der Konferenz wurden der amerikanische, japanische und italienische Botschafter häufig eingeladen, vor der Konferenz aussagen zu machen. Es heißt, daß alle zur Sprache gekommenen Fragen zur Zufriedenheit der Beteiligten gelöst worden sind. Der amerikanische Botschafter Davis wurde bei der Besprechung der adriatischen Frage zu Rate gezogen. Er weigerte sich jedoch, Einzelheiten anzugeben. Die politischen Schreiber Londons wissen nicht, was sich auf dieser Konferenz zugetragen und ergeben sich in allerlei Vermutungen.

Paris, 15. Dez. — Ministerpräsident Clemenceau ist von London zurückgekehrt und erst heute wurde bekannt, daß er auf der Ueberfahrt nach London einen Rippenbruch erlitt. Bekanntlich herrschte, als Clemenceau den Kanal auf dem Zerstörer Temeraire kreuzte, ein gewaltiger Sturm. Clemenceau stand auf der Kommandobrücke und wurde infolge der Gewalt des Sturmes gegen das Brückengeländer geschleudert, infolgedessen er eine Rippe brach. Gleich nach seiner Rückkehr begab sich Clemenceau auf sein Büro und erklärte, daß er mit dem Verlauf der Konferenz sehr zufrieden ist. Ueber das Resultat der Konferenz wird binnen kurzem eine Note erlassen werden.

Attentatsversuch auf Aegypten's Premier

Cairo, 15. Dez.—Während sich der ägyptische Ministerpräsident heute auf der Fahrt nach dem Ministerium befand, wurde auf ihn ein Attentatsversuch gemacht. Dasselbe ist mißlungen. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

Aus dem Hinterhalt.

Londonderry, Irland, 15. Dez.—Kundschafter sind ausgesandt worden, um nach den Angreifern zu forschen, welche vier Konstabler durch Schüsse verwundeten. Die Konstabler hatten zwei Sinn Feinerk in Haft genommen und brachten dieselben zur Special Kriminal Court zu Letterkenney, wo sie eingekerkert wurden. Sie begaben sich alsdann auf den Weg zum Hauptquartier in Dungloe, als eine Anzahl Männer einen Ueberfall auf sie machten und vier der Konstabler verwundeten. Der eine der Konstabler ist lebensgefährlich verwundet.

Baker von Panama zurück.

New York, 15. Dez.—Kriegssekretär Baker ist von der Panamakanalzone zurückgekehrt. In seiner Begleitung befand sich Generalstabschef March. Baker ist über die in der Kanalzone vorgenommenen Verbesserungen begeistert.

General-Major Leonard Wood, der von seinen Freunden zum Präsidentschafts-Kandidaten befürwortet wird, war ein intimer Freund und Bewunderer von Theodore Roosevelt. Man nimmt an, daß die Freunde des verstorbenen Roosevelt sich um den General schaaren werden. Col. Proctor von Cincinnati steht an der Spitze der Bewegung.

Gabriele d'Annunzio wird Fiume räumen

Reguläre Truppen werden dann die Stadt, wie es heißt, besetzen.

Fiume, 15. Dez.—Dem offiziellen Preßbüro zufolge ist zwischen d'Annunzio und dem italienischen Kriegsminister ein schriftliches Uebereinkommen getroffen worden, laut welchem d'Annunzio die Stadt Fiume räumen wird. Die Uebergabe der Stadt wird wahrscheinlich schon Dienstag oder Mittwoch erfolgen. Die Stadt wird von regulären italienischen Truppen besetzt werden. Es heißt, daß sich Frankreich, Großbritannien und Italien hierauf geeinigt haben.

Uebt scharfe Kritik.

Hickory, Miss., 15. Dez.—Senator John S. Williams, demokratischer Senator von Mississippi, erklärte, daß er nicht wieder Kandidat sein werde für das Amt des Senators. „Ich bin angeekelt von der ganzen politischen Sachlage im Senat, speziell in der Behandlung der internationalen Fragen, die wie Parteifragen behandelt werden. Ich würde lieber als Hund den Mond anbellen, als nach Ablauf meines Termins noch einen weiteren Tag im Senat zu verbringen," sagte Herr Williams.

Erdbeben in Alaska.

Juneau, Alaska, 15. Dez. — Juneau und Umgegend wurden gestern von einem Erdbeben heimgesucht. Mehrere Gebäude gerieten ins Wanken, indessen ist der angerichtete Schaden nicht bedeutend

Kriegsbericht des Gen. Pershing

Aus demselben geht hervor, daß die Amerikaner Deutschland zum Frieden zwangen.

Washington, 15. Dez.—Aus dem Spezialbericht des General Pershing an den Kriegssekretär Baker über die Operationen der amerikanischen Armee in Europa geht hervor, daß die Truppen der Vereinigten Staaten den Alliierten zum Sieg verholfen haben, nachdem man in den Reihen derselben schon beinahe alle Hoffnungen aufgegeben hatte.

General Pershing erklärt, daß Deutschland durch die Siegeszuversicht und die Entschlossenheit der amerikanischen Soldaten niedergerungen wurde. In einer der größten Entscheidungsschlachten an der Westfront haben 22 amerikanische und 4 französische Divisionen 47 deutsche Divisionen so entscheidend geschlagen, daß sich der Feind veranlaßt sah, um einen Waffenstillstand nachzusuchen, um die vollständige Aufreibung seiner Streitmassen zu verhindern.

Zwölf der zur Verwendung gekommenen 22 amerikanischen Divisionen hatten bereits vor dieser Riesenschlacht auf verschiedenen anderen alliierten Schlachtfeldern gekämpft. Die Verluste der ersten amerikanischen Armee bei diesem Kampfe beliefen sich auf etwa 117,000 Mann Toter und Verwundeter. Sie nahm 26,000 feindliche Gefangene, 847 Kanonen, etwa 3000 Maschinengewehre und zahlreiches Kriegsmaterial.

Der vollständige Bericht des Generals Pershing, welcher in drei Teile zerfällt und die „Zeit der Organisation", „Kriegsoperationen" und „Vorräte und Verwaltung" behandelt, umfaßt etwa 100 Seiten mit annähernd 35,000 Worten.

Er erwähnt auch die riesenhaften Verluste der alliierten Streitkräfte vor der aktiven Anteilnahme Amerikas in diesem Riesenstreit, die ungünstigen finanziellen Zustände in den Reihen unserer Verwundeten, die drohende Knappheit an Kriegsmaterial und Nahrungsmittel in jenen Ländern, welche den endgiltigen Sieg der Alliierten sehr zweifelhaft erscheinen ließ.

Wenn General Pershing in seinem Bericht auch nicht wörtlich sagt, daß die Amerikaner den Sieg errungen haben, so ist dies doch der kurze Auszug seines ausführlichen Reports, in welchem er diese Tatsache nur in andere Worte kleidet.

Die deutsche Antwort vor dem Hohen Rat

Paris, 15. Dez.—Die deutsche Antwort auf die Note der Alliierten, in welcher es sich um die Unterzeichnung des Nachtragsprotokoll zum Friedensvertrag handelt, ist der Friedenskonferenz zugegangen, indessen wird sich der Oberste Rat erst morgen damit beschäftigen. Nach Erörterung derselben wird der deutschen Regierung eine endgiltige Antwort zugehen, in welcher bestimmt wird, bis zu welchem Datum das Protokoll unterschrieben sein muß.

— Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Senat untersucht die Beilegung des Streiks

General-Bundesanwalt Palmer ersucht, in der Angelegenheit vernommen zu werden, um Garfield's Behauptungen zu widerlegen.

Lewis erwartet 95 Prozent der Streiker zurück

Washington, 15. Dez.—Bundesgeneralanwalt Palmer wird vor dem Senatsunterausschuß, der die Beilegung des Streiks der Kohlengräber untersuchen soll, erscheinen und mitteilen, welchen aktiven Anteil er daran genommen hat. Palmer suchte darum nach, vernommen zu werden, nachdem der frühere Brennmaterialdirektor Garfield vor dem Komitee Aussagen gemacht hatte. Derselbe hat sich geäußert, daß die Interessen der Konsumenten in dem Abkommen nicht genügend gewahrt worden sind. Wahrscheinlich wird Palmer nächsten Dienstag verhört werden. Es wird darauf verwiesen, daß man den Interessen des Publikums bei Beilegung des Streiks vollauf Rechnung getragen habe. Die Namen der Mitglieder der von dem Präsidenten zu ernennenden Kommission sind noch nicht bekannt gemacht worden; dieses wird noch im Laufe dieser Woche geschehen.

Nehmen Arbeit auf.

John L. Lewis, Präsident der Grubenleute, erklärte, daß bis heute Abend 95 Prozent der streikenden Grubenleute die Arbeit wieder aufgenommen haben werden. „Obgleich es eine schwere Aufgabe war," sagte er, „alle Streiker binnen so kurzer Zeit von dem Beschlusse der Konferenz in Kenntniß zu setzen, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß sie alle zur Arbeit zurückkehren werden."

Beschränkungen, die während der Dauer des Streiks den Konsumenten von Kohlen auferlegt wurden, werden nach und nach fallen gelassen. Die Lage ist heute bei der Wiederaufnahme der Arbeit mehr normal, wie zu irgend einer anderen Zeit während des Streiks.

Die Eisenbahnverwaltung beklagt sich, beim Verbrauch der Weichkohle immer noch großer Ersparnis.

Folgenschwerer Straßenbahn-Unfall

Fünfundzwanzig Personen bei Entgleisung einer Car der Lincoln Traction Co. verletzt.

Lincoln, Nebr., 15. Dez.—Heute morgen entgleiste ein Waggon der Lincoln Traction Company in der Nähe von University Place und stürzte um, wobei 25 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Den Aussagen des Wagenführers zufolge wurde der Unfall dadurch herbeigeführt, daß er die Schnelligkeit der Car an einer scharfen Kurve, der vereisten Schienen wegen, nicht genügend vermindern konnte. Den Verunglückten wurde schnellsten Hilfe zuteil. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

Deutsche Presse über den neuen Dreibund

Berlin, 14. Dez. — Die Berliner Presse bespricht die „unoffizielle Friedenskonferenz" in London und verweist darauf, daß Clemenceau eine neue westliche Koalition gegen Deutschland anstrebe. Der Börsenkurier sagt, die Konferenzen werden in der ganzen Welt einen bösen Eindruck machen.

Kanadischer Premier als britischer Gesandter.

Ottawa, Can., 15. Dez.—Der Bericht, daß Sir Robert Borden als Premier von Canada zurücktreten werde, erhielt eine teilweise Bestätigung, indem nach einer Konferenz seiner Aerzte die Ankündigung erfolgte, daß sie dem Premier die Weisung zukommen ließen, sich vom öffentlichen Leben zurückzuziehen. Die Mitglieder der Unionisten-Partei hielten darauf eine Abstimmung ab, um die Erwählung eines Nachfolgers für Borden in Beratung zu nehmen. Zur gleichen Zeit tauchte eine Gerücht auf, wonach Borden zum britischen Gesandten in Washington ausersehen sei. Sir Robert Borden, darüber befragt, antwortete: „Ich habe nichts darüber zu sagen." Dem Vernehmen nach werden sich eine Anzahl kanadischer Staatsmänner wegen gesundheitlichen Rücksichten vom öffentlichen Leben zurückziehen.

Dr. Renner schildert Notlage in Wien

Alliierte sollen helfen, die österreichische Nation am Leben zu erhalten.

Paris, 15. Dez. — Dr. Renner, der österreichische Kanzler, der von Wien hierher gekommen ist, um von der Friedenskonferenz sofortige Hilfe für sein notleidendes Land zu erhalten, äußerte sich gegenüber einem Korrespondenten in folgender Weise:

„Als ich von Wien abreiste, hatten wir einen Vorrat von 9000 Tonnen Mehl für dreiviertel Million Menschen. Er reicht für 60 Tage. In Wien sterben die Kinder in großer Zahl infolge Hungers und Kälte. 86 Prozent im Alter von 0 Monaten bis zu drei Jahren sind unterernährt und leiden an Knochenlähme.

„Die Gewichtsabnahme der stillenden Mutter wegen Mangels an hinreichender Ernährung nimmt einen immer ernsteren Charakter an.

„Diese wenigen Gründe machen es zur gebieterischen Notwendigkeit, daß sofort etwas geschieht, um den Hunger zu stillen; es müssen sofort Nahrungsmittel nach Oesterreich abgehen. Man darf nicht erst das Resultat der Unterhandlungen über Gewährung eines Kredits abwarten, denn Wochen vergehen, ehe selbst jetzt bestellte Nahrungsmittel an Ort und Stelle eintreffen.

„Wenn ich von Hilfe spreche, so meine ich Brot, der es uns ermöglicht, unsere Nation am Leben zu erhalten und der uns in den Stand setzt, unseren Verpflichtungen den Alliierten gegenüber nachzukommen.

„Für alles, was wir auch immer kaufen, müssen wir heute das dreifache bezahlen, das heißt die Valuta der Krone ist auf ein Dreißigstel des Normalwertes gesunken. Sodann haben wir den Vorrat an Staats- und anderen Wertpapieren erschöpft; es sind uns nur unsere natürlichen Hilfsquellen geblieben, und auf diese haben laut Artikel 197 des Friedensvertrags die Alliierten eine Hypothek, bis die geforderte Kriegsentschädigung beglichen ist.

„Ich werde dem Großen Rat die Sachlage vor Augen führen und ihn bitten, einen Teil des Verpfändeten freizugeben, damit solches uns als Sicherheitsstellung für eine Anleihe zum Ankauf von Nahrungsmitteln dienen kann. Zunächst bedürfen wir eines langfristigen Kredits in Amerika von 100 Millionen Dollars, der uns bis zu Ende Oktober 1920 über Wasser halten würde.

„Sodann gebrauchen wir weiteren Kredit für den Ankauf von Rohmaterialien.

„Ferner bedürfen wir der Aufhebung der Hypothek auf unsere nationalen Hilfsquellen, damit es uns möglich gemacht wird, im Ausland Anleihen zu machen, denn ohne solche können wir unser wirtschaftliches Leben nicht wieder herstellen, und solches ist die erste Bedingung, sollen wir unseren den Alliierten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen gerecht werden.

„Wir versuchen nicht, die übernommenen Lasten abzuschütteln; freilich ist das Gebot der Selbsterhaltung das oberste und das zwingendste, vor dem andere Pflichten zurücktreten müssen. Eine Kindersterblichkeit von 60 Prozent in Wien ist ein Problem, gegen das zunächst gekämpfet werden muß!"

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend und für Nebraska—Schön heute abend und Dienstag. Wenig Wechsel in der Temperatur.

Für Iowa—Schön und fortgesetzt kalt heute Abend und Dienstag.